

11. IV. 1919

## Die Forderungen der Mittelschullehrer.

Von einem Wiener Gymnasialprofessor.

Wien, 10. April.

Morgen vormittag werden die Wiener Mittelschullehrer in einer großen Versammlung im Festsaale des Akademischen Gymnasiums noch einmal ihren Hunger und ihren Jammer in alle Welt rufen. Wir hoffen mit Bestimmtheit, daß uns diesmal Gehör geschenkt wird, daß unserem armen Kollegen, dem Supplenten Gron, der buchstäblich verhungert ist, nicht weitere Nachfolger aus unseren Reihen erstehen werden. Unsere Forderungen sind keine unbescheidenen. Sie sind wohl erwogen und stellen das Minimum dessen dar, was uns zum nackten Leben notwendig ist. Darum können wir aber auch kein Jota von ihnen nachlassen. Wir haben die beglückende Empfindung, daß die ganze Öffentlichkeit auf unserer Seite steht, daß die Eltern der Kinder, denen wir unsere Lebensarbeit widmen, nicht weiter ruhig zusehen wollen, wie Lehrer auf dem Stativ stehen, die mit körperlicher Schwäche kämpfen und nicht wissen, ob sie sich bis zum Schlusse der Schulstunde aufrecht halten werden.

Bis zum 1. Juli d. J. muß eine durchgreifende Gehaltsregulierung ins Werk gesetzt sein. Für den Augenblick aber heißen wir eine einmalige Aushilfe von 1000 K. für Beiratete, die für jedes Kind um 200 K. steigen soll, während an ledige Kollegen ein solcher Anschaffungsbeitrag von 800 K. sofort ausgezahlt werden muß.

Fort mit der Supplentenschande! Nach zweijähriger Dienstzeit muß jedem Supplenten die Ernennung zum wirklichen Lehrer sicher sein, und für Kriegsteilnehmer muß die halbjährige Dienstverwendung genügen, damit er auf dieses Recht Anspruch erheben kann. Die Ruhegehälter der Pensionisten sind den Bezügen der Aktiven gleichzustellen. Für die kriegsinvaliden Mittelschullehrer muß in entsprechender Weise gesorgt werden, und für die Witwen und Waisen gefallener Professoren verlangen wir verdoppelte Pensionsbeträge.

In allen Schulen wird morgen um die neunte Vormittagsstunde der Unterricht ruhen. Offenherzig und männlich werden wir den Schülern die Gründe dieser Maßregel mitteilen. Nicht nur, damit sie zu Hause ihren Eltern die Kenntnis übermitteln, sondern damit sie selbst unsere Lage kennen und würdigen. Die heutige Jugend versteht den Ernst des Lebens. Sie hat im Kriege gelernt, was Hungern heißt. Sie weiß, wie weh der Hunger tut und daß Hungern keine Schande ist. Die Sympathien unserer Schüler und deren Eltern sind uns gewiß. Sie stärken uns im Entscheidungskampfe um unsere Existenz.

### Die morgige Kundgebung im Akademischen Gymnasium.

Morgen Freitag um 10 Uhr vormittags findet im Festsaale des Akademischen Gymnasiums eine große Versammlung der Mittelschullehrerschaft statt, in welcher der Obmann des Pflichtverbandes der deutschösterreichischen Mittelschullehrer Professor Hubert Parisch die Antwort der Regierung auf die übermittelten Forderungen mitteilen wird. Mit Rücksicht auf die Versammlung wird morgen Freitag der Unterricht an allen Staatsmittelschulen um 9 Uhr geschlossen werden. Vor Schluß der Lehrstunde wird jeder Lehrer seine Klasse in einer dem Alter der Schüler angemessenen Weise über die Ursache der Einstellung des Unterrichtes aufklären und zugleich die Schüler beauftragen, diese Mitteilung den Eltern zur Kenntnis zu bringen. Zum Zeichen der Solidarität werden auch die Provinzanstalten morgen den Unterricht um 9 Uhr vormittags schließen und Zustimmungskundgebungen an die Tagung in Wien senden. Auch die Lehrkörper der Privatmittelschulen, der Staatsgewerbeschulen und der Handelsakademien wurden gebeten, in gleicher Weise vorzugehen. Zu der Tagung sind bereits Vertreter der Mittelschullehrerschaft aus Linz, Graz und Klagenfurt in Wien eingetroffen.

Gestern hat eine Abordnung der Mittelschullehrer beim Staatskanzler Dr. Renner vorgesprochen. Dieser versprach, daß ein Vertreter des Staatsamtes der morgigen Versammlung beizuhören werde, und daß die Organisation von dem Ergebnisse der Verhandlungen über die Forderungen der Mittelschullehrerschaft schriftlich verständigt werden wird. Heute vormittag sprachen Abordnungen des Pflichtverbandes im Staatsamte der Finanzen und beim Unterstaatssekretär für Unterricht Glöckel vor. Das Ergebnis dieser Vorgespräche wird in der morgigen Versammlung mitgeteilt werden.